

vom Imperialismus; Kampf um Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den nichtpaktgebundenen Staaten. Die Bewegung der N. hat sich zu einem wichtigen Faktor der internationalen Beziehungen entwickelt. Sie leistete einen wesentlichen Beitrag zur Durchsetzung der -> *Entspannungspolitik* im internationalen Geschehen, begrüßt die zahlreichen positiven Veränderungen in den internationalen Beziehungen, insbesondere die Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, und spricht sich für die Ausweitung des Entspannungsprozesses aus. Die Mehrzahl der nichtpaktgebundenen Staaten vertritt den Standpunkt, daß Sicherheit und Frieden in der Welt nur durch allgemeine und vollständige Abrüstung, insbesondere nukleare Abrüstung, unter effektiver internationaler Kontrolle gewährleistet werden können und unterstützt die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz. Bis in die Gegenwart bildet der Kampf gegen Kolonialismus, Rassismus und Apartheid eine vorrangige Aufgabe und stellt einen der wichtigsten Einigungsfaktoren der Bewegung der N. dar. Unter den Bedingungen der internationalen Entspannung rücken die ökonomischen Fragen des politischen Kampfes immer mehr in den Vordergrund. Die stärkere Konzentration der nichtpaktgebundenen Staaten auf die Behandlung ökonomischer Probleme zeugt von ihrem wachsenden Widerstand gegen die Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik des Imperialismus. Gleichzeitig machten ihr Auftreten gegen die Einmischung transnationaler Monopole in innere Angelegenheiten der nichtpaktgebundenen Staaten sowie die geforderte Kontrolle über die Tätigkeit ausländischer Gesellschaften das Bestreben der nichtpaktgebundenen Staaten deutlich, die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Im-

perialismus Schritt für Schritt abzubauen und sich mehr und mehr auf „kollektive Selbsthilfe“, d. h. auf Wirtschaftsbeziehungen und ökonomische Unterstützung untereinander, zu konzentrieren. Auf der Grundlage gemeinsamer Grundinteressen und Ziele im antiimperialistischen Kampf existieren zwischen den nichtpaktgebundenen und den sozialistischen Staaten übereinstimmende oder ähnliche Auffassungen in wichtigen internationalen Fragen, z. B. in der Verurteilung von Kolonialismus, Neokolonialismus und Rassismus sowie in der Würdigung der Bedeutung des Entspannungsprozesses. Charakteristisch für die Bewegung der N. ist, daß ihr Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen angehören. Das politische Spektrum der Bewegung ist sehr heterogen und reicht von sozialistischen Staaten bis zu monarchistischen Regimes. Daher stellt die Bewegung der N. eine äußerst komplizierte und in vieler Hinsicht widerspruchsvolle Erscheinung im System der internationalen Beziehungen der Gegenwart dar. Aus der Vielschichtigkeit der nichtpaktgebundenen Staaten ergeben sich zweifelsohne verschiedene Auffassungen zu einigen Problemen der Weltpolitik. In den Deklarationen und Resolutionen der Bewegung spiegeln sich teilweise anti-kommunistische Einflüsse wider, die die Gefahr einer falschen Frontstellung der nichtpaktgebundenen Bewegung in sich bergen. So vertreten die konservativen Kräfte in der Bewegung der N. beispielsweise Positionen, wie „absolute Neutralität“, „gleiche Distanz von den Großmächten“, „Hegemonie der Supermächte“, „Nord-Süd-Konflikt“ bzw. „Arm-Reich-Theorie“ oder der „gleichen Verantwortung der entwickelten Länder“. Immer mehr nichtpaktgebundene Staaten kommen jedoch zu der Auffassung, daß die sozialistischen Staaten ihre zuverlässigsten Verbündeten im Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialis-